

## Die Furcht vor Sars bleibt

Der Sars-Ausbruch ist weltweit eingedämmt, doch es bleibt die Furcht, daß das Virus zurückkehrt. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Rürups Kampf gegen Mythen

Weder Fortschritt noch Prävention senken Kosten, sagt Bert Rürup. **6**

### Ärger beim Kassen-Wechsel



Verärgerte Versicherte und Ärzte. Das ist oft die Folge, wenn viele Kunden gleichzeitig in eine günstige Kasse wechseln wollen. **10**

## MEDIZIN

### Mini-Metastasen im Blick



Mit eisenhaltigem Kontrastmittel und MRT werden sogar kleine Lymphknoten-Metastasen, etwa bei Prostata-Ca., entdeckt. **5**

### Maßgeschneiderte Therapie

Ein Leitfaden soll die Betreuung von Patienten mit Hypertonus erleichtern. **12**

## WIRTSCHAFT

### Vivantes mit weniger Verlust

Der Klinik-Konzern Vivantes will im kommenden Jahr wieder schwarze Zahlen schreiben. **22**

## GESELLSCHAFT

### Guter Wein und klassische Musik

Interpreten aus aller Welt kommen zum Internationalen Musikfestival ins Elsaß nach Colmar. **23**

ÄRZTE & ZEITUNG  
Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51  
63077 Offenbach

#### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177

#### Redaktion:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 58870  
(06102) 58740

#### Ver

T

I

L

E-

W

Pa

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

Zs. B  
26091X  
Je  
ZB MED  
j.de  
Passwort: arzttonne

gung (KBV), regt sich darüber auf, daß in der aktuellen gesundheitspolitischen Debatte die Rolle der niedergelassenen Ärzte als Arbeitgeber kaum wahrgenommen wird: „Es ist deshalb eine wesentliche Aufgabe von KBV und Bundesärztekammer, den Politikern einzuhämmern, wie wichtig die niedergelassenen Ärzte als Arbeitgeber für viele tausend Menschen sind.“

Stahl bestätigt, daß seit Ende der 90er Jahre die Zahl der Jobs in Arztpraxen zurückgegangen ist. Er befürchtet, daß sich diese Entwicklung fortsetzen könnte: „Die geplante Einführung der Gewerbesteuer für niedergelassene Ärzte wird Konsequenzen haben.“ Mehrbelastungen führten selbstverständlich dazu, daß nach Einsparmöglichkeiten gesucht werde – und die Personalkosten rückten

## Drei-Stufen-Plan soll Arbeitszeiten verbessern

BERLIN (dpa). Die überlangen Arbeitszeiten von Krankenhausärzten will der Marburger Bund mit einem dreijährigen Stufenplan eindämmen. Das am Mittwoch vorgelegte Modell sieht im Kern die Einstellung von jährlich 5000 Klinikärzten und deren Finanzierung in Höhe von bis zu 400 Millionen Euro vor. Von den Budgetzuschlägen sollen nur Kliniken profitieren, die Ärzte auf Grundlage moderner Dienstmodelle und eines angepaßten Arbeitszeitgesetzes einstellen wollen, heißt es in einem entsprechenden Schreiben an Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD).

„Unser Stufenplan wird die irrsinnigen 30-Stunden-Dienste in Kliniken abschaffen“, erklärte der Vorsitzende des Krankenhausärzterverbandes, Frank Ulrich Montgomery. **Siehe auch Seiten 2, 3, 4**

|  |     |
|--|-----|
| Praxen anderer Medizin: Berufe             | 162 |
| Apotheken                                  | 155 |
| Gesundheitshandwerk, Einzelhandel          | 120 |
| Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen            | 112 |
| pharmazeutische Industrie                  | 98  |
| medizintechnische, augenoptische Industrie | 72  |
| med. Laboratorien, Großhandel              | 46  |
| Krankentransporte, Rettungsdienste         | 249 |
| sonstige Einrichtungen                     |     |

Der größte Arbeitgeber im deutschen Gesundheitswesen sind Frauen – und gerade in Arztpraxen gebe es viele familienge-

dann immer schnell in den Fokus. Drei Viertel der 4,1 Millionen Beschäftigten im Gesundheitswesen sind Frauen – und gerade in Arztpraxen gebe es viele familienge-

rechte Beschäftigte. sagt Stahl: über die Zersplitterung, er diese Jobs.“

## Starkes Übergewicht Kindern immer häufiger

Neue Studie mit 430 Erstkläßlern aus

ERLANGEN (mut). Eine neue Studie mit Erstkläßlern in Erlangen bestätigt, daß auch in Deutschland Kinder immer dicker werden. Dabei wiegen vor allem übergewichtige Kinder noch mehr als in früheren Studien.

Für die Studie wurden Daten zum Gewicht und zur Körpergröße von knapp 430 Erstkläßlern ausgewertet. Die Daten wurden im Februar 1998 erhoben und sind jetzt publiziert worden (Eur J Nutr 42, 2003, 165). Die Ergebnisse: Das Durchschnittsgewicht der Kinder betrug 24,1 kg bei Jungen 23,8 kg bei Mädchen. Es lag damit bei Jungen 1 kg und bei Mädchen 1,3 kg über dem Durchschnittsgewicht bei Kindern in einer Heidelberger Studie, die 1996 publiziert worden ist. Die Körpergröße war in beiden Studi-

en etwa gleich. Die schwersten Kinder (90. Perzentile) dieser Studie waren die schwersten Kinder der Studie. So lag die 50. Perzentile der Körpergröße bei den Kindern dieser Studie um 1,3 kg über der 50. Perzentile der Körpergröße bei den Kindern der Studie. Bei Mädchen lag die 50. Perzentile der Körpergröße um 1,3 kg über der 50. Perzentile der Körpergröße bei den Kindern der Studie. vor allem die Kinder in Deutschland früher.